

HAUSET

das Dorf an der Göhl

Für Hauset ist die Göhl im Kleinen, was für Köln der Rhein im Großen ist: sie gehört zum Kulturerbe und Landschaftserbe des Dorfes. Die Göhl kann auf eine mehr als tausendjährige Geschichte blicken, denn an Ihren Ufern liegen viele Dörfer und kleine Städte, die auf die Zeit Karls des Großen zurückgehen. Genannt sei hier nur Meerssen in Süd-Limburg, wo 870 im Vertrag von Meerssen die Teilung Lotharingens festgeschrieben wurde. So ranken sich denn auch entlang den Ufern der Göhl alte Mühlen, Burgen und Schlösser, von denen heute noch viele erhalten sind.

Wahrscheinlich schon im 18. Jahrhundert, sicher aber im 19. Jahrhundert gab es in Hauset eine kleine „Industriezone“ entlang der Göhl mit drei verschiedenen Mühlen (siehe Rückseite der Stele). Hier an dieser Stele startet die Göhlpromenade, die den Wanderer entlang des reizvollen Baches geleitet.

Die Göhl entspringt in Lichtenbusch im Bereich Totleger-Hebscheider Heide, gespeist aus mehreren Quellen, und fließt entlang der Autobahn durch die Wiesen von Eynatten, wo sie die Oehl aufnimmt. Unter die Autobahn hindurch erreicht die Göhl die Eynattener Mühle. Kurz danach kommt sie oberhalb der Fingerhutsmühle im Ortsteil Hauset an. Von dort mäandert der Bachlauf bis zur Kupfermühle, wo der Rotsiefbach, von der Flög kommend, sich in die Göhl ergießt. Durch Wiesen und Wälder erreicht die Göhl bald danach das Eisenbahnviadukt Hammerbrücke, wo sie dann durch Hergenrath fließt und vorbei an der Eyneburg, Richtung Kelmis und Moresnet, wo eine weitere Eisenbahnbrücke das Göhlthal überspannt.

Vorbei an vielen Mühlen, alten Höfen und Schlössern geht es über Bleyberg und Sippenaeken zur Grenze der Niederlande. Nun nennt sie sich Geul. Durch Süd-Limburg erreicht sie über Epen, Mechelen, Schin op Geul und Valkenburg den Ort Meerssen, es nicht mehr weit bis zur Mündung. Die Geul verläuft unter dem Juliana-Kanal und bei Voulmanes löst sie sich auf in der großen Maas.